Zuerst sparen, dann steuern

Autor(en): Trinkler, Anton U.

Objekttyp: Preface

Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung

im deutschsprachigen Europa

Band (Jahr): **82 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Zuerst sparen, dann steuern

Mit einer Politik der leeren Kasse werden keine Probleme gelöst. Und eine Arbeitsplatzsicherung durch einen Staat, der seinen eigenen Haushalt nicht bewältigen kann, ist Utopie.

Darum hat der Souverän im Urnengang vom 8. Juni 1975 die ein halbes Jahr vorher gezogene Notbremse soweit gelockert, dass die Räder wieder drehen können und ein unkontrollierbares Schleudern vermieden wird. Der Entscheid zeugt bei aller Differenziertheit der einzelnen Teilergebnisse von einer bemerkenswerten staatspolitischen Einsicht; denn es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass ein von Rezessionserscheinungen verunsichertes Volk sich zusätzliche Steuern auferlegt, um einen aus den Nähten geplatzten Staatshaushalt zu sanieren.

Trotz dem sind wir noch nicht über den Berg. Die zugestandenen knapp anderthalb Milliarden fliessen teilweise bereits, der grössere Rest zusätzlich ab 1976. Für die folgenden Jahre sind allerdings gleichwohl Defizite von 900 Mio bis über 2 Mia prognostiziert. Weitere Finanzquellen sind deshalb bis dahin zu erschliessen.

Wenngleich fürs erste für die Zahlungsfähigkeit der Eidgenossenschaft wieder gesorgt ist, wird man sich auch in nächster Zeit des Grundsatzes erinnern müssen: «Zuerst sparen, dann steuern.»

Anton U. Trinkler